



Newsletter

der Brücker Geschichtswerkstatt

www.gw-kb.de



Brück
erleben & erforschen



Tag des Denkmals am 13. September 2026 Alte Schule und Gräfenhof - Zeugen der Vergangenheit in Brück

Die Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück beteiligt sich in diesem Jahr erneut nach einer längeren Pause am deutschlandweiten „Tag des Denkmals“. Schirmherr der Veranstaltungen in Köln ist der Oberbürgermeister.

Eigentlich sollte das Traditionslokal „Em Hähnche“ im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. In 2025 fand sich endlich ein Käufer für das imposante Ensemble. Doch leider stocken seit Monaten alle Renovierungsarbeiten, und der neue Eigentümer ist nicht erreichbar oder meldet sich nicht zurück.

Wir haben uns nun entschieden, zwei Gebäude, die die Geschichte Brücks geprägt haben, vorzustellen. Unter der fachkundigen und humorvollen Leitung von Dr. Fritz Bilz wird neben der alten Schule mit ihrem sehenswerten Gewölbekeller ein weiterer Ort von historischer Bedeutung im Ort angesteuert - der Gräfenhof.

Urkundlich erwähnt wurde der später Gräfenhof genannte Herrenhof 1166. Er hat eine wechselvolle Geschichte und verschiedene Besitzer, wie z. B. die Grafen von Berg, und diente während des Nationalsozialismus der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV) als Schweinemästerei. Seit 1985 entstand eine Wohnanlage, die sich weitgehend an die alte Bauweise anlehnt.

Deutlich jünger, 1821 erbaut, ist das alte Schulhaus, das einen Klassenraum und die Wohnung des Lehrers enthält. Es ist bis heute erhalten und beherbergt nach dem Bau der neuen Schule seit 1992 ein Restaurant. Zuletzt bekannt als „Weinhaus Alte Schule“ hat der neue Pächter das

Der Rundgang dauert etwa 90 Minuten und ist für Jung und Alt geeignet. Die Teilnahme ist kostenlos.

Treffpunkt: „Casa Pequena“ (alte Schule), Olpener Str. 928, 51109 Köln

Beginn: 11.30 Uhr,

Dauer: ca. 90 Minuten

Leitung: Dr. Fritz Bilz

Anmeldung: nicht erforderlich

Kosten: Alle Veranstaltungen im Rahmen des Denkmaltags sind kostenlos. Über eine Spende freuen wir uns.

Die Veranstaltung ist überwiegend barrierefrei zugänglich und für Menschen ab 6 Jahre geeignet.



Restaurant kürzlich umbenannt in „Casa Pequena“.

Foto: alte Schule 1994

Inhalt:

S. 1	Tag des Denkmals am 13. September 2026
S. 2	Bilder aus der Fotosammlung Ludemann
S. 3	Privatführung durch Brück Aus Medien + Presse
S. 4	Pressebericht zur Renaturierung der Flehbachaue

Termine:

Di. 21.07. um 19:30 Uhr
Stammtisch im „Alt Brück“
Jeder ist willkommen!

Di. 18.08. um 19:30 Uhr
Stammtisch im „Alt Brück“
Jeder ist willkommen!

(aktuelle Termine auch auf unserer [Webseite](#))

Geschichtswerkstatt
Köln-Brück
Ingrid Hege-Wilmschen
c/o Hameler Weg 16
51109 Köln
Tel. 0221 - 8026 1588
Mail: info@gw-kb.de

Neue Fotos aus der Sammlung Ludemann Fotoarchiv der Geschichtswerkstatt wächst

Bereits im Newsletter 06/2026 erwähnten wir, dass uns die Brückerin Elisabeth Ludemann eine Fotosammlung ihres verstorbenen Ehemannes zur Digitalisierung überlassen hatte. Insgesamt handelt es sich um 119 Fotos mit den Schwerpunkten Olpener Straße und Brücker Mauspfad, die den Zeitraum von Anfang des 20. Jahrhunderts bis in die 80-er Jahre umfassen.

Vereinzelt finden sich Postkarten und Zeitungskopien darunter, aber auch historische Fotos aus dem Alltag sowie Brücker Ereignisse rund um die Kirche St. Hubertus (z. B. ehemalige Kapelle, Bau der neuen Pfarrkirche, die Glockenweihe). Interessant sind auch einzelne Gegenüberstellungen von Straßensichten früher und aus den 80-er Jahren.

Veränderungen in der Bebauung Brücks lassen sich anhand von mehreren Luftaufnahmen nachvollziehen, die entweder vom Kirchturm aus geschossen wurden oder offenkundig von einem Überflug stammen.

Die Sammlung Ludemann wird mit Sicherheit die eine oder andere Publikation der Geschichtswerkstatt bildlich bereichern. An dieser Stelle danken wir Elisabeth Ludemann für die Überlassung der Fotos.



Brück
erleben & erforschen



Bildbeschreibung linke Reihe:

- 1 abgestütztes Fachwerkhaus Olpener Straße 885-887
- 2 Dachdecker Olpener Str. 881 (Fronhof) jetzt „Autogalerie“
- 3 Brücker Mauspfad Höhe Hs.-Nr. 503 (alles abgerissen)

Bildbeschreibung rechte Reihe:

- 1 Alte Brücker Kapelle von hinten gesehen (von 1860-1934)
- 2 Pferdewerk mit Glocken für St. Hubertus-Kirche 1931



Brück
erleben & erforschen



Die Geschichtswerkstatt Köln-Brück bietet seit vielen Jahren Gruppenführungen für Firmen, Vereine, Privatpersonen und Schulklassen an. Diese Führungen erfreuen sich großer Beliebtheit und werden von Fritz Bilz und/oder Mathias Götze-Wittschier geleitet. Kontaktieren Sie uns gerne, um Termine, Preise und Themen zu erfragen.

Rückblick: Historische Wanderung durch Brück Private Gruppenführung fand erneut großen Anklang

Die Gruppe „Lebendiges Brück“ hatte für Sonntag, den 14. Juni eine historische Führung durch Brück bei der Brücker Geschichtswerkstatt bestellt.

17 Teilnehmer erlebten bei bestem Wetter eine interessante Führung. Am Markt gab es zunächst eine Einführung über die Entstehungsgeschichte unseres Vorortes. Dann bot sich der „Fuule Weet“ mit seinem skurrilen Wirt Alfons Weiden an – einem Brücker Original. Dort ist heute ein italienisches Restaurant.

Die Skulptur am Markt, die wirklich nichts mit dem berühmten Wirt gemein hatte, wurde nur kurz gestreift.

Nach den Schweineställen am Gräfenhof wurde die Keimzelle von Brück – der Brücker Hof – ausführlich behandelt. Das „Brücker Geheimnis“ war das nächste Highlight. Versteckt in einem lateinischen Spruch befindet sich an der Mauer des Gemeindehauses das Baujahr der Kapelle (1708), der Vorläuferin unserer St. Hubertuskirche.

Die Pferdeumspannstation – das „Hähnche“ und seine Geschichte – war eine weitere Station.

Den Abschluss bildete die Brücker Zollstation an der Ecke Brücker Mauspfad/Olpener Straße, die seit dem 14. Jahrhundert erwähnt wurde. Es war die erste Kneipe in Brück. Großer Applaus war der Lohn für diese interessante Führung.

Berichte aus Medien, Internet und Presse Wassernot und Schulprojekt in Brück geplant

Stadt plant Schulneubau auf der grünen Wiese

Auf der „Hundewiese“ an der Hans-Schulten-Straße an der Grenze zwischen Neubrück und Brück soll eine Grundschule entstehen. Der Bedarf an Schulen und Schulplätzen ist groß in Köln. Es ist zu vermuten, dass der Standort gewählt wurde, weil die umstrittene Bebauung der Felder zwischen Rath und Brück sowie des ehemaligen Madaus Gartenlandes einen Mehrbedarf an Schulen rechtfertigen würde. Wieder würde eine Grünfläche verloren gehen.

Da der Schulbau als „Entwicklung im Innenbereich“ ausgewiesen und die Fläche mit

19.500 m² angesetzt ist, soll für diese Bebauung sowohl die Bürgerbeteiligung nach § 3 BauGB als auch die ansonsten vorgeschriebene Umweltschutzprüfung entfallen.

Für die Wohnraum-Bebauung von „Madaus-Gartenland“ wurde mittlerweile durch die GAG ein Architektenwettbewerb gestartet, dessen Ergebnisse Anfang September auf dem Tisch liegen sollen. (Quelle: *Bündnis für die Felder*)

Stadt verbietet Entnahme von Wasser

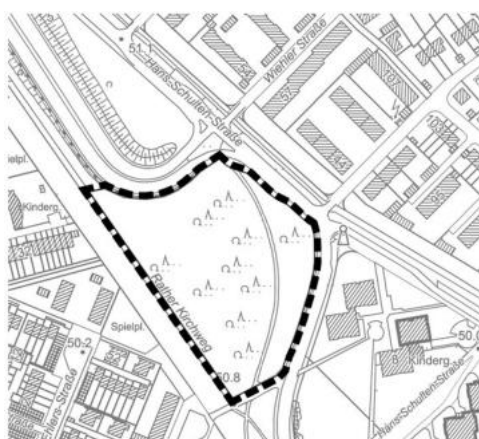
Das Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln hat erneut eine Allgemeinverfügung erlassen, die es verbietet, Wasser aus den Bächen im Kölner Stadtgebiet zu entnehmen. Das Verbot gilt vom 18.

Juni bis zum 31. Oktober und betrifft alle 24 oberirdisch verlaufenden Fließgewässer im Links- und Rechtsrheinischen.

Der rechtsrheinische Selbach liegt laut Stadt aktuell bereits vollständig trocken. Andere rechtsrheinische Gewässer wie der Flehbach, der Giesbach und der Kurtenwaldbach zeigten extrem niedrige Wasserstände. Auch kurzzeitige Niederschläge können die Situation nicht entspannen, so die Stadt.

(Quelle: Kölner Stadt-Anzeiger, 17.06.2026)

Nachtrag: Durch die lange Hitzewelle von mehr als 10 Tagen ist der Flehbach inzwischen restlos trocken gefallen.





Der Flehbach in Brück

Foto: Steb Köln

Neues Leben für den Flehbach

Renaturierung unterstützt die ökologische Vielfalt in der Stadt

VON STEFAN RAHMANN

Brück. Wer in Brück an der Straße Am Gräfenhof spazieren geht, erlebt gerade, wie aus einem betonierten Stadtbach ein lebendiges Gewässer wird. Die Stadtentwässerungsbetriebe Köln – kurz Steb – haben dort die Renaturierung des Flehbachs abgeschlossen. Zwischen der Oeynhausener Straße und Am Gräfenhof ist seit Februar gearbeitet worden, und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Wer das alte Bild kennt, staunt: Verschwunden sind die Ufer- und Sohlbefestigungen aus Beton und Rasengittersteinen, die den Bach jahrzehntelang eingeengt haben – teils sogar in doppelter Lage. Stattdessen liegt jetzt Totholz im Wasser. Klingt ungewöhnlich, ist aber Absicht: Totholz schafft Strukturen, bremst das Wasser, bietet Lebensraum für Insekten, Fische und Kleintiere. Was heute noch etwas kahl wirkt, soll in den kommenden Jahren zu einem abwechslungsreichen Uferstreifen heranwachsen, der dem Stadtbachidyll tatsächlich gerecht wird.

Ergänzt wurde die Maßnahme durch beidseitige Gewässerrandstreifen, wo immer das möglich war. Diese Pufferzonen zwischen dem Bach und seiner Umgebung verbessern die Wasserqualität und bieten Pflanzen und Tieren neuen Platz zum Leben – mitten in der

Anwohnende gleichermaßen. Der Bach und sein Umfeld bieten nun einen deutlich naturnäheren und vor allem nachhaltigeren Lebensraum mitten im Stadtgebiet. „Naturnahe Infrastruktur statt grauer Betonschale – das ist die Richtung, in die Köln bei seinen Gewässern seit einigen Jahren konsequent steuert.“

„Der Bach und sein Umfeld bieten nun einen deutlich naturnäheren und vor allem nachhaltigeren Lebensraum mitten im Stadtgebiet“

Birgit Konopatzki,
Steb-Sprecherin

Stadt, was angesichts des Artenrückgangs ökologisch bedeutsam ist.

Birgit Konopatzki, Pressesprecherin der Steb Köln, bringt es auf den Punkt: „Von der Renaturierung des Flehbachs profitieren Umwelt und

Renaturierung nach EU-Vorgaben

Denn der Flehbach in Brück ist kein Einzelfall. Die Steb haben das Gewässer bereits an mehreren anderen Stellen angefasst und Stück für Stück renaturiert. Dahinter steckt auch eine rechtliche Verpflichtung: Die EU-Wasserrahmenrichtlinie sowie das Wasserhaushaltsgesetz verlangen eine ökologische Aufwertung von Fließgewässern. Köln arbeitet das systematisch ab.

Die Kosten für die Maßnahme in Brück lagen bei rund 140.000 Euro brutto. Das klingt nach viel, ist es aber nicht wirklich – zumal das Land NRW rund 80 Prozent der Summe übernimmt. Weitere Informationen hält die Steb auf ihren Internetseiten bereit. (red)

<https://steb-koeln.de/magazin>

Quelle: Kölner Stadt Anzeiger (17.06.2026)

Der nächste Newsletter erscheint im September.

Wir wünschen allen Lesern eine erholsame und erlebnisreiche Sommerzeit!